

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Donnerstag, 7. April 1966

Blatt 856

Nächste Woche:

Endrunde des Jugend-Redewettbewerbs im Rathaus

=====

7. April (RK) Die Jugendsektion der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen veranstaltet heuer den 14. Redewettbewerb, der in vier Gruppen (Schüler, Werktätige Jugend, Bäuerliche Jugend und Angehörige des Bundesheeres) abgehalten wird. Im Wiener Bereich arbeitet die Jugendsektion dabei mit dem Landesjugendreferat der Magistratsabteilung 7 zusammen. Die 25 Vorbewerbe fanden bereits in den Monaten Februar und März statt. Die Teilnehmerzahl betrug 215 Schüler, 23 Vertreter der Werktätigen und 49 der Bäuerlichen Jugend sowie sieben Angehörige des Bundesheeres. Eine große Anzahl dieser Vorbewerbe wurde an den Schulen abgehalten, so daß besonders viele Schüler der höheren Schulen mit den Themen vertraut gemacht werden konnten.

Sechs Teilnehmer sind für den Wiener Schlußbewerb im Rathaus ausgewählt worden, sieben Teilnehmer erhielten Geld- und Buchpreise, 20 Teilnehmer besondere Buchpreise, 46 Teilnehmer kleinere Buchpreise und alle übrigen Bewerber einen Teilnehmerpreis.

Der Schlußbewerb für Wien findet am Donnerstag, dem 14. April um 15.30 Uhr im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses statt. Den Vorsitz in der Jury führt Bürgermeister Bruno Marek, der auch die feierliche Eröffnung und die Preisverteilung vornehmen wird. Da vier Gruppen antreten (Schüler, Werktätige Jugend, Bäuerliche Jugend und Angehörige des Bundesheeres), gelangen vier 1. Preise zu je 500, vier 2. Preise zu je 300, fünf 3. Preise zu je 200 Schilling sowie Anerkennungspreise in Form von Büchern und Geldbeträgen zur Verteilung. Die Veranstaltung wird musikalisch von einem Chor des GB 1., Stubenbastei 6-8, und einer Instrumentental-

gruppe des Realgymnasiums für Studierende der Musik umrahmt.

Die besten Redner aus den Vorbewerben sprechen im Rathaus zu folgenden Themen:

- 1.) Österreich - 10 Jahre Mitglied der Vereinten Nationen
- 2.) Die Rolle Österreichs in anderen internationalen Organisationen
- 3.) Der Kampf gegen den Hunger in der Welt
- 4.) Neutralität und geistige Landesverteidigung
- 5.) Warum bin ich stolz, Österreicher zu sein?
- 6.) Ist die Jugend heute anders als früher?
- 7.) Was kann die Jugend zum besseren Verständnis zwischen Stadt und Land beitragen?

65. Geburtstag von Walter Schneiderhan

=====

7. April (RK) Am 9. April vollendet der 1. Konzertmeister der Wiener Symphoniker Prof. Walter Schneiderhan das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er die Musikakademie absolvierte. Nach Beendigung seiner Studien bereiste er als Violinvirtuose die ganze Welt. 1928 kehrte er nach Europa zurück und begann seine reichen Erfahrungen pädagogisch auszuwerten. 1930 ließ er sich als Lehrer für Violine an der Musikhochschule in Köln nieder. 1936 wurde ihm eine Professur für das gleiche Fach an der Hochschule für Musik in Stuttgart übertragen. 1939 leistete er einer Berufung als 1. Konzertmeister nach Graz Folge. Seit 18 Jahren gehört Walter Schneiderhan nunmehr den Wiener Symphonikern an, an deren künstlerischen Ansehen er hervorragenden Anteil hat. 1962 nahm er auch seine früher ausgeübte pädagogische Tätigkeit als Leiter einer Violin-Meisterklasse am Konservatorium der Stadt Wien wieder auf. Als Komponist ist er gleichfalls hervorgetreten. Sein Schaffen umfaßt Violin- und Cellokonzerte, Kammermusik Lieder und Chöre.

60. Geburtstag von Richard Pittioni

=====

7. April (RK) Am 9. April vollendet der Prähistoriker Univ. Prof. Dr. Richard Pittioni das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er Urgeschichte, Völker- und Volkskunde studierte. Nach der Promotion arbeitete er von 1929 bis 1937 als Assistent am Urgeschichtlichen Institut der Wiener Universität. Die **Erforschung** des urzeitlichen Kupferbergbaues in den österreichischen Alpen wurde sein besonderes Fachgebiet, über das er schon frühzeitig zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften veröffentlichte. 1932 erfolgte seine Habilitierung. Von 1938 bis 1945 war er Fachreferent für Urgeschichte im niederösterreichischen Landesmuseum. Damit traten die urgeschichtlichen Probleme Niederösterreichs in sein Blickfeld. Gleichzeitig bot sich ihm Gelegenheit zu umfangreicher volksbildnerischer und publizistischer Betätigung. 1948 erhielt Pittioni den Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften. Seit 1950 ist er Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 1951 Ordinarius für Urgeschichte an der Universität Wien. Der Gelehrte, der in seiner Sparte als führender Experte gilt, hat zahlreiche wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten sowie umfangreiche Einzelwerke veröffentlicht. Seit 1945 fungierte er als Herausgeber der "Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft" in Wien, seit 1948 der wichtigen Publikationsreihe "Archaeologia Austriaca".

- - -

Teilnehmerliste des Europa-Gesprächs 1966

=====
(Stand vom 31. März)

7. April (RK) Das 9. Europa-Gespräch der Stadt Wien findet vom 14. bis 18. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt und ist dem Thema: "Der Einzelne und die Gemeinschaft in Ost und West" gewidmet. Eine Reihe einflußreicher Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland wird sich im Rahmen der Veranstaltung, die bereits während der vergangenen Jahre zu einem internationalen Forum europäischer Diskussion wurde, eingehend mit der Klärung der Begriffe "Individuum und Kollektiv" befassen.

Die Liste jener Persönlichkeiten, die am Europa-Gespräch teilnehmen werden, umfaßt bis jetzt (Stand vom 31. März) bereits 18 bekannte Namen:

Professor Dr. Fritz Baede (Bundesrepublik Deutschland), Direktor des Forschungsinstituts für Wirtschaftsfragen der Entwicklungsländer;

Professor DDr. Joseph M. Bochenski (Schweiz), der vor allem durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der formalen Logik bekannt wurde;

Nationalratsabgeordneter Karl Czernetz (Österreich), der auch heuer wieder die Gesprächsleitung innehat;

Blaga Dimitrowa (Bulgarien), Schriftstellerin;

Professor Dr. Mihailo Djurić (Jugoslawien), Soziologe;

Professor Dr. Vladimir Filipović (Jugoslawien), Autor philosophischer Werke;

Professor Dr. Friedrich Heer (Österreich), Historiker und Schriftsteller;

Dr. Werner Hofmann (Österreich), Direktor des Museums des 20. Jahrhunderts, Wien;

Dr. Robert Jungk (Österreich), Publizist;

Jaroslav Langer (CSSR), Redakteur;

Professor Władisław Markiewicz (Polen);

./.

Professor Dr. Franz Menschak (Österreich), Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung;

Professor Dr. Eugen Fusić (Jugoslawien), UN-Sachverständiger für Sozialfürsorge und Mitglied des "Institute of Social Studies" (Haag);

Dr. Georgij Schischkoff (Bundesrepublik Deutschland), Kybernetiker und Herausgeber der "Zeitschrift für philosophische Forschung";

Professor Dr. Carlo Schmid (Bundesrepublik Deutschland), Vizepräsident des Deutschen Bundestages;

Professor Victor Weisskopf (USA), Generaldirektor der CERN;

Professor DDr. Gustav Wetter (Österreich), vom Collegium Russicum in Rom, wird als Vertreter des Vatikans am Europa-Gespräch teilnehmen;

Professor Dr. Stefan Zózkiewski (Polen).

- - -

Die besten Plakate der letzten drei Monate 1965
=====

7. April (RK) Die Jury des Kulturamtes hat die Wertung der Plakate des vierten Vierteljahres 1965 vorgenommen und dabei folgende Auswahl getroffen: zu Bestleistungen werden "Columbia Kaffee eine besondere Qualität", "Sagt den Kindern die Wahrheit Die Waffe ist kein Spielzeug", "wr. studententheater i.d.biberstr.-Artmann Bayer Rühm Spiele", "ekel", "SKIFANS für Skifans", "Männer nehmen Pitralon nach jeder Rasur", "neu...die extra-leichte THOMY Mayonnaise mit Zitrone" und "Z-Sparen!" erklärt.

Das Plakat "Sagt den Kindern die Wahrheit ... Die Waffe ist kein Spielzeug", das von Ernst Trauner, Wien, entworfen und von Piller-Druck hergestellt wurde, wurde von der Jury des Kulturamtes zum "Besten Plakat des vierten Vierteljahres 1965" erklärt.

Bei dem Plakat "Columbia Kaffee" handelt es sich um einen Entwurf von Reinhart Wettach, der bei Piller-Druck ausgeführt worden ist. Die Werbung für "das wr. studententheater i.d. biberstr." besorgten Karlheinz Pilcz (Entwurf) und die Druckerei Wicho & Co. "ekel" stellt ein Filmplakat dar, das Fritz Fischer-Nosbisch in Frankfurt am Main entworfen hat und auch in Deutschland bei Lindemann & Lüdecke gedruckt wurde. Die Graphik für die "SKIFANS" stammt aus der Werbeagentur Looser in Zürich und wurde bei Paul Bender in Zollikon, Schweiz, hergestellt. Mit dem "Pitralon-Plakat" kommen wieder die Wiener an die Reihe: Kurt Czerney machte den Entwurf, den Druck besorgte F. Adametz. Der Entwurf für die "THOMY-Mayonnaise" kommt abermals aus der Schweiz, und zwar von dem Graphiker Weiss, während die Druckarbeiten Wicho & Co in Wien übernahm. Das "Spar-Plakat" stammt von Heinz Traimer und wurde von der Kahlenberg-Graphik gedruckt.

200 Jahre Wiener Prater:

Calafatti und Fortuna kehren in den Wurstelprater zurück
=====

7. April (RK) Donnerstag, der 14. April wird ein denkwürdiger Tag für den Wiener Wurstelprater sein. Zwei legendäre Figuren aus der Geschichte dieses weltberühmten Vergnügungsparks werden fröhliche Urständ feiern: Der "Calafatti", die überlebensgroße Gestalt eines Chinesen und die "Fortuna", eine ebenso große echt wienerische Glücksgöttin, werden neuerlich im Prater aufgestellt. Das Organisationskomitee für die 200-Jahr-Feier des Wiener Praters hat nämlich aus Anlaß des heurigen Jubiläumjahres eine Nachbildung der beiden Figuren in Auftrag gegeben und die akademische Bildhauerin Ilse Pompe-Niederführ hat sie nach den historischen Vorbildern gestaltet.

Der neue Calafatti und die neue Fortuna sind je vier Meter groß und aus dem äußerst widerstandsfähigen Kunststoffmaterial Styroporr hergestellt. Da sie während des Praterjubiläums im Freien stehen werden, sind sie nicht wie ihre geschichtlichen Vorbilder mit Textilien bekleidet, sondern mit einem wetterfesten Lack färbig bemalt. Jede der Figuren kommt auf ein meterhohes Podest und zwar der Calafatti natürlich auf den Calafatti-Platz, das ist das erste Praterrondeau bei der Lindwurmgrötenbahn, während die Fortuna das zweite Rondeau beim Trudelrad schmücken wird.

Der Transport der beiden Praterriesen wird mit Hilfe eines Tiefladers durchgeführt, der am 14. April zwischen 7.30 und 8 Uhr vom Bildhaueratelier, 19, Leidesdorfgasse 4 a. abfahren und zwischen 8.30 und 9 Uhr im Prater ankommen wird.

Ein Stück Pratergeschichte

Der Calafatti hat seinen Namen von einem Praterunternehmer. Basileo Calafatti begründete im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts im Wurstelprater ein "Kunstkabinett", in dem er erstaunliche Taschenspielerkünste und Geistererscheinungen produzierte. In der recht primitiven Bretterbude zeigte er auch ausgestopfte Tiere und für die damalige Zeit staunenswerte Automaten. Er stellte später ein Karussell auf, das er 1840 in ein Ringenspiel umgestaltete, in dem sich mehrere auf Schienen laufende Eisenbahnwaggons, von zwei Lokomotiven gezogen, bewegten.

Es zählte zu den Sehenswürdigkeiten der damaligen Zeit und seine Anziehungskraft erhöhte sich noch, als 1854 eine riesige, sich um die eigene Achse drehende Chinesenfigur aufgestellt wurde. Sie ist den Kriegereignissen des Jahres 1945 zum Opfer gefallen.

Auch die Fortuna, eine mehr als drei Meter hohe Frauengestalt, war Mittelpunkt eines Ringelspiels, das an der Straße des 1. Mai lag. Es wurde noch vor dem großen Praterbrand modernisiert. und der Besitzer bot die Fortuna und andere Teile des Ringelspiels dem bekannten Praterhistoriker Professor Pemmer an. Professor Pemmer hat die Fortuna dann bis zur Errichtung des Pratermuseums in seiner Wohnung aufbewahrt. Heute bildet die Originalfigur der Fortuna den Mittelpunkt des Pratermuseums im Planetariumsgebäude an der Hauptallee.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zu der Aufstellung der Figuren des Calafatti und der Fortuna im Wurstelprater am Donnerstag, dem 14. April zwischen 8.30 und 9 Uhr Berichterstätter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Dieser Winter kostete 27,7 Millionen Schilling
=====

7. April (RK) Der Frühling ist da und damit auch die Zeit für die Abrechnung mit dem Winter. Diese Abrechnung erfolgte buchstäblich, und zwar durch die Stadtreinigung. Das Ergebnis: der vergangene Winter 1956/66 kostete die Stadt Wien 27,7 Millionen Schilling. Allein für Schneearbeiterlöhne wurden 4,6 Millionen aufgewendet. Salz und Sand streute man für mehr als drei Millionen Schilling auf die winterlichen Wiener Straßen.

Insgesamt fielen in diesem Winter 64 Zentimeter Schnee. Eigentlich überraschend wenig, aber jeder neue Schneefall setzte den gesamten Apparat der Stadtreinigung in Betrieb. 280.000 Kilometer wurden von den Fahrzeugen der Stadtreinigung zur Schneeräumung und zur Bestreuung der Straßen gefahren. Insgesamt wurden 340.000 Kubikmeter Schnee abgeführt, eine Menge, die mehr als zweimal unser Wiener Stadion füllen könnte.

- - -

Professor DDr. Gustav Wetter beim 9. Europa-Gespräch
=====

7. April (RK) Das diesjährige Europa-Gespräch wird vom 14. bis 18. Juni unter dem Motto: "Der Einzelne und die Gemeinschaft" in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten. Rund 30 Referenten aus 15 Staaten werden am Gespräch teilnehmen und zu diesem Thema referieren. Die Veranstaltung hat sich im Lauf der vergangenen Jahre zu einem internationalen Europa-Diskussionsforum entwickelt und wird heuer besonders der Klärung der Begriffe "Individuum und Kollektiv", die in Ost und West verschieden interpretiert werden, gewidmet sein.

Im Rahmen des Europa-Gespräches 1966 wird auch Professor DDr. Gustav Wetter das Wort ergreifen. Professor DDr. Wetter wurde am 4. Mai 1911 in Brunn am Gebirge geboren. Nach Absolvierung der Mittelschule in Wien trat er im Jahr 1930 in das Collegium Russicum in Rom ein. In diesem Seminar werden Priester für die eventuell künftighin mögliche Seelsorge in Rußland ausgebildet. 1935 wurde Georg Wetter im byzantinisch-slawischen Ritus zum Priester geweiht. Er widmete sich theologisch-philosophischen Studien an der Päpstlichen Gregorianischen Universität, wo er zum Dr.phil. promovierte. Nach seinem Eintritt in den Jesuitenorden (1936) betrieb er ostkirchliche Spezialstudien, die er mit einer Dissertation über "Lew Platonowitsch Karsawin" beendete und 1941 zum Dr.scient.eccl.orient promovierte.

Von 1943 bis 1957 lehrte er als außerordentlicher Professor für Geschichte der russischen Philosophie am Päpstlichen Orientalischen Institut. Seit 1957 ist er ordentlicher Professor an diesem Institut. Während der Jahre 1947 bis 1954 leitete er als Rektor das Collegium Russicum in Rom. Sein Werk "Der dialektische Materialismus", herausgegeben bei Herder 1952, hat besondere Beachtung gefunden. Professor DDr. Gustav Wetters Monumentalwerk ist gleichsam ein Wegweiser durch das ideologische Labyrinth der Gegenwart.

Die Straßenbahn zu Ostern
=====

7. April (RK) Am Montag, dem 11. April (Ostermontag), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer - Mödling" beziehungsweise "Kagraner Platz - Groß Enzersdorf" sowie die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Arbeitslosen-, Jugendfürsorge-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tag ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungstrecken der Autobuslinie 64 A der Drei Schilling-Fahrtschein.

- - -

Abschiedsbesuch des rumänischen Botschafters
=====

7. April (RK) Der bisherige rumänische Botschafter in Wien, Mircea Ocheana, stattete heute mittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 4.50 bis 6 S, Stengelspinat 5.50 bis 8 S je kg, italienischer Hauptelsalat 2 bis 4 S je Stück.

Obst: Italienische Äpfel 5 bis 10 S, italienische Birnen 6.50 bis 10 S, spanische Orangen 6.50 bis 9 S je kg.

- - -

Teilnehmer der Fechtmeisterschaften im Rathaus

=====

7. April (RK) Zu Ehren der Teilnehmer und Funktionäre der Jugendweltmeisterschaft im Fechten, die morgen in der Wiener Stadthalle beginnen und bis 11. April dauern, gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung begrüßte Stadtrat Gertrude Sandner im Beisein von Stadtrat Dr. Maria Schaumayer die Sportler im Namen der Stadt Wien.

In ihrer Begrüßungsadresse wies Stadtrat Gertrude Sandner darauf hin, daß Österreich in der Geschichte des Fechtsportes immer schon eine bedeutende Rolle gespielt habe. Bereits um 1900 wurde in Wien eine "Akademie der Fechtkunst" gegründet. Auch das Militärische Fecht- und Turnlehrerinstitut in Wiener Neustadt hat bedeutende Meister dieser Disziplin hervorgebracht. 1929 wurde dann der Österreichische Fechtverband gegründet, gegenwärtig dem acht Landesverbände und 53 Vereine mit 1.205 Mitgliedern angehören. Es sei eine besondere Ehre für die Stadt Wien, daß sie auf Grund der großen Erfolge österreichischer Juniorenfechter zum Austragungsort für die Jugendweltmeisterschaften 1966 ausersehen wurde. Stadtrat Sandner wünschte allen Teilnehmern Erfolg und einen fairen und sportlichen Verlauf der Konkurrenz.

Namens der Sportler dankte der Präsident des Österreichischen Fechtverbandes, Ing. Hermann Resch, für den herzlichen Empfang, der den Juniorenfechtern in der österreichischen Bundeshauptstadt zuteil wurde.

Unter den Gästen sah man den Wiener Juniorenweltmeister und Träger des Sportehrenzeichens der Stadt Wien, Roland Losert, die mehrfache Weltmeisterin Irene Camber aus Italien, die Jugendweltmeister des Vorjahres aus Frankreich, Schweden und Rumänien sowie führende Funktionäre der nationalen Fechtverbände.

Die Meisterschaften werden mit dem Florett, dem Degen und dem Säbel ausgetragen, wobei von jeder Mitgliedsnation des internationalen Fechtverbandes je drei Starter in jeder Waffengattung teilnehmen können. Die Wettkämpfe sind vom 8. bis 11. April täglich ab 8.30 Uhr in der Halle B der Wiener Stadthalle bei freiem Eintritt zu sehen. Die Finalkämpfe werden jeweils um 18 Uhr ausgetragen.

7. April 1966

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 867

Schweinenachmarkt vom 7. April

=====

7. April (RK) Neuzufuhr Inland: 94 Stück.

- - -

Rinder- und Pferdenachmarkt kein Auftrieb

=====

- - -